

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 1

Illustration: Das Bild vom neuen Bundespräsidenten
Autor: Graffenried, Michael von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DChüngelipaschteete, vos bi mim Ämpfang z Luzärn ggäh hed, isch würllich choge guet gsii ...

Bild (Alphons Egli, Bundespräsident für 1986): Michael v. Graffenried

Manichäismus

Sie glauben gar nicht, wie schwer es ist, die richtige Tageszeitung für sich zu finden. Wollte man mit den Wölfen heulen, so ist das ganz einfach. Man greift unter die Gürtellinie, dort findet

Von Puck

man ein Boulevardblatt, welches, allein gelesen, vorerst zu absoluter Desorientierung und danach zu fortschreitender Verblödung führt. Eine zweite Zeitung ist demnach unerlässlich. Man kann

aber ohne Schaden die erste weglassen und nur die zweite lesen. Aber welche? Da haben es die Grossstädter gut, sie haben meist eine gewisse Auswahl – nur die Basler tanzen da, wie auch sonst oft, aus der Reihe: Sie hatten einmal zwei grosse, gute Zeitungen.

Puck lebt glücklicherweise in jener Stadt, welche zwar die Redaktion des Gürteltiers, pardon: des Gürtellinienblattes beherbergt, aber dieses sei hier ignoriert. So gibt es da also zwei wesentliche Zeitungen, deren eine die *noch* wesentlichere und auch viel ältere ist. Diese nun ist Pucks

und Mirandolinas Leibblatt, wenn auch mit viel Ächzen und Stöhnen. Es kann nämlich nicht verhehlt werden: Sie schreibt manchmal einen ungewöhnlich gebildeten Stil, so wahnsinnig gebildet, dass der Normalleser Minderwertigkeitskomplexe bekommt. Beweise?

Bitte: Da hatte doch der Weber Franz Pech mit seiner Initiative – nicht bei Puck übrigens, der hat nach reiflicher Überlegung doch Ja gestimmt. Was nun liest Mirandolina am 3. Dezember? Der Weber habe durch sein «missionarisches Selbstgefühl» und den «Manichäismus» eher eine Wand der Ablehnung entstehen lassen. «Was heisst Manichäismus?» rief Mirandolina, und da verlor Puck bedauerlicherweise das Gesicht. Er wusste es nicht, er wusste auch nicht, dass er das nur hätte wissen müssen, wenn er Theologie studiert hätte, doch neigt er eher zu den exakten Wissenschaften. Schamvoll bedeckte er seine Bildungsblösse mit einem Lexikon und entdeckte zu seiner masslosen Verwunderung, dass es ausser dem Mani Matter noch einen weiteren Mani gab, nämlich im 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Er war ein Religionsstifter und begründete den Manirismus oder so was Ähnliches. Man kann

ihn als Schöpfer des ökumenischen Gedankens betrachten, und Puck begreift nicht im geringsten, weswegen sein Leibblatt den Franz Weber des «Manichäismus» bezichtigt. Für Puck ist eine solche Apostrophierung eher eine Auszeichnung. Oder rührt das daher, dass diese sehr materialistische Zeitung jeglichem Idealismus abhold ist?

Sehen Sie, so kann einem die eigene Zeitung hie und da Leibschmerzen bereiten, und darum bezeichnet man sie vermutlich auch als Leibblatt.

Ihr umweltfreundlicher Warmwasserlieferant

Referenzanlagen in der ganzen Schweiz, bewährt und günstig, einfache Montage

Solahart

Name _____
Adresse _____

Inserat bitte einsenden an:
Solarway AG, Postfach
CH-4434 Hölstein
061/97 18 48 - 96 00 72

**Nebelspalter-
Witztelefon**
01 55 83 83